

Thema: „Die Ängste der Deutschen 2013“ – Wovon wir uns bedroht fühlen!

Beitrag: 1:51 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Unwetter und Hochwasser, Euro-Schuldenkrise und Niedrigzins, politische Affären und Diskussion um die Steuerpolitik: Dieses Jahr gab es schon jede Menge Überraschungen. Und einige davon haben dem einen oder anderen bestimmt einen gehörigen Schrecken eingejagt. Wovon die Menschen sich gerade am meisten fürchten, zeigen die jetzt (am 05.09.) veröffentlichten Ergebnisse der R+V-Langzeitstudie „Die Ängste der Deutschen“. Uwe Hohmeyer berichtet.

Sprecher: Ganz oben auf der Liste der 16 Ängste, die seit mehr als 20 Jahren abgefragt werden, steht die Frucht vor steigenden Lebenshaltungskosten, sagt die Leiterin des R+V-Infocenters Rita Jakli:

O-Ton 1 (Rita Jakli, 0:21 Min.): „Diese Sorge ist der Dauerbrenner, denn sie steht bereits zum 14. Mal an der Spitze. An zweiter Stelle folgt die Sorge, dass es immer mehr Naturkatastrophen geben wird, und an dritter Stelle die große Furcht, im Alter als Pflegefall zu enden. Dieses Thema, im Alter als Pflegefall anderen zur Last zu fallen, ist von allen Ängsten übrigens am stärksten gestiegen.“

Sprecher: Und dafür gibt's natürlich auch einen guten Grund:

O-Ton 2 (Rita Jakli, 0:16 Min.): „Wir leben in einer alternden Gesellschaft, und das Thema Pflege wird für uns alle immer dringlicher. Frauen sind bei diesem Thema übrigens viel besorgter als Männer, denn meist pflegen sie zuerst einen Angehörigen, und später brauchen sie selber als Pflegebedürftige Hilfe von anderen.“

Sprecher: Eine aktuelle Zusatzfrage beschäftigt sich mit der Euro-Schulden-Krise. Ergebnis: Mehr als zwei Drittel der Deutschen fürchten, dass sie die finanziellen Folgen dieser Euro-Krise tragen müssen. Das Vertrauen in die deutschen Politiker leidet darunter jedoch nicht. Ganz im Gegenteil:

O-Ton 3 (Rita Jakli, 0:21 Min.): „Die Bürger machen sich viel weniger Sorgen, dass die Politiker von ihren Aufgaben überfordert sind. Diese Sorge ist sogar von Platz zwei auf Platz sechs gesunken und liegt mit 45 Prozent auf dem bisher niedrigsten Stand. Das ist auch deshalb eine Überraschung, weil bisher gerade vor Bundestagswahlen diese Sorge regelmäßig nach oben ging.“

Sprecher: Eins zeigt die Umfrage aber auch: Die Deutschen sind keine Angsthasen.

O-Ton 4 (Rita Jakli, 0:17 Min.): „Die Bürger sind eher entspannt: Der Angstindex, das ist der Durchschnitt aller langjährig abgefragten Ängste, der liegt mit 41 Prozent auf niedrigem Niveau. Und erstmals in der Geschichte der R+V-Studie ist das Angstniveau in Ost und in West genau gleich hoch.“

Abmoderationsvorschlag: Die Ergebnisse der Studie finden Sie im Internet zum Nachlesen unter www.ruv.de – selbstverständlich auch direkt zum Download.

Thema: „Die Ängste der Deutschen 2013“ – Wovon wir uns bedroht fühlen!

Interview: 2:43 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Unwetter und Hochwasser, Euro-Schuldenkrise und Niedrigzins, politische Affären und Diskussion um die Steuerpolitik: Dieses Jahr gab es schon jede Menge Überraschungen. Und einige davon haben dem einen oder anderen bestimmt einen gehörigen Schrecken eingejagt. Wovon die Menschen sich gerade am meisten fürchten, zeigen die jetzt (am 05.09.) veröffentlichten Ergebnisse der R+V-Langzeitstudie „Die Ängste der Deutschen“. Darüber sprechen wir jetzt mit der Leiterin des R+V-Infocenters Rita Jakli, hallo.

Begrüßung: „Guten Tag!“

1. Frau Jakli, was hat Sie am meisten überrascht dieses Jahr?

O-Ton 1 (Rita Jakli, 0:24 Min.): „Es gibt dieses Jahr einen richtigen Ausreißer: Die Bürger machen sich viel weniger Sorgen, dass die Politiker von ihren Aufgaben überfordert sind. Diese Sorge ist sogar von Platz zwei auf Platz sechs gesunken und liegt mit 45 Prozent auf dem bisher niedrigsten Stand. Das ist auch deshalb eine Überraschung, weil bisher gerade vor Bundestagswahlen diese Sorge regelmäßig nach oben ging.“

2. Sie befragen die Deutschen ja seit mehr als 20 Jahren nach ihren größten Ängsten: Wie ängstlich sind die Menschen denn bei uns im Land?

O-Ton 2 (Rita Jakli, 0:19 Min.): „Die Umfrage zeigt, die Bürger sind eher entspannt: Der Angstindex, das ist der Durchschnitt aller langjährig abgefragten Ängste, der liegt mit 41 Prozent auf niedrigem Niveau. Und erstmals in der Geschichte der R+V-Studie ist das Angstniveau in Ost und in West genau gleich hoch.“

3. Welche Sorgen und Ängsten stehen bundesweit in diesem Jahr an der Spitze der Rangliste?

O-Ton 3 (Rita Jakli, 0:28 Min.): „Ganz oben bei den 16 Ängsten, die die R+V Versicherung seit Jahren abfragt, ist die Furcht vor steigenden Lebenshaltungskosten. Diese Sorge ist der Dauerbrenner, denn sie steht bereits zum 14. Mal an der Spitze. An zweiter Stelle folgt die Sorge, dass es immer mehr Naturkatastrophen geben wird, und an dritter Stelle die große Furcht, im Alter als Pflegefall zu enden. Dieses Thema, im Alter als Pflegefall anderen zur Last zu fallen, ist von allen Ängsten übrigens am stärksten gestiegen.“

4. Weshalb nimmt denn die Sorge zu, als Pflegefall zu enden?

O-Ton 4 (Rita Jakli, 0:21 Min.): „Viele Menschen pflegen bereits heute einen Angehörigen und erkennen, dass es auch sie im Alter treffen kann. Wir leben in einer alternden Gesellschaft, und das Thema Pflege wird für uns alle immer dringlicher. Frauen sind bei diesem Thema übrigens viel besorgter als Männer, denn meist pflegen sie zuerst einen Angehörigen, und später brauchen sie selber als Pflegebedürftige Hilfe von anderen. Da wundert es nicht, dass 59 Prozent der Frauen Angst haben, als Pflegefall zu enden. Bei den Männern sind es 50 Prozent.“

5. Im letzten Jahr zeigte eine Zusatzfrage, wie sehr sich die Deutschen vor den finanziellen Folgen der Euro-Krise fürchten. Wie sieht es 2013 damit aus?

O-Ton 5 (Rita Jakli, 0:25 Min.): „Sie ist wieder mit Abstand die größte Sorge: Mehr als zwei Drittel der Bundesbürger fürchten, dass sie letztendlich die finanziellen Folgen der Euro-Krise tragen müssen. Auch wenn diese Sorge im Vergleich zum Vorjahr geringer ausfällt, so blicken die Bürger immer dann angstvoll in die Zukunft, wenn es um ihr Geld geht. Das gilt für die Kosten der Eurokrise genauso wie für steigende Lebenshaltungskosten – beides sind die Topängste 2013.“

6. Und wovor haben die Deutschen laut Ihrer Studie am wenigsten Angst?

O-Ton 6 (Rita Jakli, 0:09 Min.): „Die geringsten Sorgen machen sich die Bürger um ihre Partnerschaft. Nur jeder fünfte Deutsche befürchtet eine Trennung – und dies, obwohl die Scheidungsquoten unvermindert hoch sind.“

Rita Jakli über die diesjährigen Ergebnisse der R+V-Langzeitstudie „Die Ängste der Deutschen“. Besten Dank dafür!

Verabschiedung: „Ja, gerne!“

Abmoderationsvorschlag: Die Ergebnisse der Studie finden Sie im Internet zum Nachlesen unter www.ruv.de – selbstverständlich auch direkt zum Download.

Thema: „Die Ängste der Deutschen 2013“ – Wovon wir uns bedroht fühlen!

Umfrage: 0:46 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Im Leben gibt's viele Risiken und Gefahren. Aber was einigen gehörig Angst und Schrecken einjagt, lässt andere wiederum völlig kalt. Wir haben uns mal auf der Straße umgehört, wovon Sie sich am meisten bedroht fühlen beziehungsweise wovor Sie sich am meisten fürchten:

Mann: „Davor, mal krank zu werden oder in der Familie Krankheiten zu haben, Todesfälle, mit denen man dann umgehen muss, also Schicksalsschläge eigentlich, von denen ich bislang verschont blieb, toi, toi, toi, aber weiß man ja nie.“

Frau: „Ich hab `ne Kollegin, die wird gerade schwanger und ich frag mich manchmal, was ist eigentlich, wenn das bei mir mal irgendwann der Fall ist. Was muss ich da beachten. Ich hab überhaupt keine Ahnung. Und ich finde, dass wir noch nicht ganz so gut abgesichert sind als Frau für diese Zeit – und für danach vor allem, um dann wieder reinzukommen.“

Mann: „Angst, verletzt zu werden in der Liebe. Ja, man wird ja so oft enttäuscht – und dann baut sich halt `ne Angst auf, ne.“

Frau: „Also, so ein bisschen Unsicherheit hab ich, was das Thema Altersarmut angeht. Weil man ja schon sieht, dass die Rente nicht unbedingt sicher ist, und dass so unsere Generation der eher jüngeren Leute wahrscheinlich auch keine Rente mehr bekommen – und dass man eben sehen muss, wo man im Alter bleibt.“

Abmoderationsvorschlag: Die Ängste der Deutschen werden aber auch seit mehr als 20 Jahren in einer Langzeitstudie erfasst. Dazu gibt's jetzt die neuesten Ergebnisse – und die verrät Ihnen gleich Rita Jakli von der R+V-Versicherung.